

# Ölbergandacht 2021

Wir begrüßen alle, die zur Gebetswache hier in der Kirche versammelt sind, und laden Sie zu einer Zeit des Gebetes und der Besinnung ein.

Zur Liturgie des Gründonnerstags gehört die Gebetswache ganz zentral dazu, das Mit-Aushalten der menschlichen Not Jesu am Ölberg. Hier geht es um die menschlichen Erfahrungen des Allein-gelassen-seins und der Einsamkeit, es geht um Auflehnung gegen sein Schicksal, es geht um das Beten gerade auch in Zeiten äußerster Not und Bedrängnis, um das verzweifelte Suchen nach einem letzten Halt, es geht um Verrat und Verleugnung und es geht um Loslassen und Einwilligen in sein Schicksal. Wir werden mithineingenommen in dieses Drama, das sich in seiner ganzen Breite und Tiefe auch in unserem Menschsein abspielen kann. Wir werden mit Jesus ganz radikal an die menschlichen Grenzen geführt. Und dieses Hin-und-her-gerissen-Sein zwischen dem Willen zum Leben und der Ahnung vom unausweichlichen Tod, das berührt uns wohl immer wieder neu.

## **Schriftlesung aus dem Markusevangelium: Mk 14, 17–25**

Als es Abend wurde, kam Jesus mit den Zwölf. Während sie nun bei Tisch waren und aßen, sagte Jesus: Amen, ich sage euch: Einer von euch wird mich ausliefern, einer, der mit mir isst. Da wurden sie traurig und einer nach dem andern fragte ihn: Doch nicht etwa ich? Er sagte zu ihnen: Einer von euch Zwölf, der mit mir aus derselben Schüssel isst. Der Menschensohn muss zwar seinen Weg gehen, wie die Schrift über ihn sagt. Doch weh dem Menschen, durch den der Menschensohn ausgeliefert wird! Für ihn wäre es besser, wenn er nie geboren wäre. Während des Mahls nahm er das Brot und sprach den Lobpreis; dann brach er das Brot, reichte es ihnen und sagte: Nehmt, das ist mein Leib. Dann nahm er den Kelch, sprach das Dankgebet, gab ihn den Jüngern und sie tranken alle daraus. Und er sagte zu ihnen: Das ist mein Blut des Bundes, das für viele vergossen wird. Amen, ich sage euch: Ich werde nicht mehr von der Frucht des Weinstocks trinken bis zu dem Tag, an dem ich von Neuem davon trinke im Reich Gottes.

Freundschaft, enttäushtes Vertrauen und verratene Liebe. Traurigkeit, Wehmut. Beim Mahl, in dem sich die Liebe Gottes in Jesus verdichtet, zeigen sich auch menschliches Unvermögen und Schuldig-Werden. Das Böse kommt oft gar nicht von draußen, sondern aus vertrauter Mitte. Unvermittelt. Aber die Liebe will das Leben und stiftet in der Hingabe Versöhnung. Spüren Sie in der Stille nach: Kennen Sie enttäushtes Vertrauen, Hintergangen-Werden, ... oder auch eigenes Unvermögen, die Liebe zu leben? Denken Sie einen Moment darüber nach, wer sich derzeit wohl verraten fühlen muss. Andere Menschen wären gerade jetzt auf unsere Unterstützung und Hilfe angewiesen und bekommen sie nicht. Alles ist aufgehoben im Weg der Liebe Jesu. Für diesen Weg sind wir ihm dankbar. Ja, ihm verdanken wir unser Leben. Und folgen ihm so gut wir können, indem wir nicht aufhören zu lieben. Auch wenn wir wissen, dass uns das fordert.

Das Brotbrechen  
ist heute wie damals  
Erkennungszeichen der Christen.  
Seine Spur führt vom Abendmahlssaal  
über das Kreuz  
bis in unsere Kirchen.

Im gebrochenen Brot  
feiern wir die Gegenwart dessen,  
der unsere Gebrochenheit annahm,  
der Menschen von ihren Gebrechen befreite,  
der sich die Knochen brechen ließ,  
ohne daran zu zerbrechen.

Das gebrochene Brot  
ist damit auch Zeichen für unsere Gebrochenheit,  
für die Bruchstellen in unserem Leben.  
für Versagen, an dem wir zu zerbrechen drohen,  
für die Zerbrechlichkeit unserer Beziehungen,  
Zeichen für zerbrochene Hoffnungen und Pläne.

Beim Brechen des Brotes  
dürfen wir die Brüche unseres Lebens  
annehmen und vor Gott tragen,  
voll Vertrauen, dass auch er sie annimmt

und sie zusammenfügt  
zu einem neuen Ganzen.

V Herr Jesus Christus, zum Abendmahl mit den Jüngern versammelt.

A Wir beten dich an und preisen dich.

V Du, Herr, stehst am Ende deines irdischen Weges.

A Wir beten dich an und preisen dich.

V Du, Herr, blickst auf deinen drohenden Tod.

A Wir beten dich an und preisen dich.

V Du, Herr, nimmst deine Hingabe am Kreuz vorweg.

A Wir beten dich an und preisen dich.

V Du selbst wirst Paschalamm.

A Wir beten dich an und preisen dich.

V Du stiftest das Mahl des neuen und ewigen Bundes.

A Wir beten dich an und preisen dich.

V Du begründest die Eucharistie der Kirche.

A Wir beten dich an und preisen dich.

V Du eröffnest das ewige Hochzeitsmahl.

A Wir beten dich an und preisen dich.

V Du teilst mit uns dein Leiden.

A Wir beten dich an und preisen dich.

V Du teilst mit uns deinen Tod.

A Wir beten dich an und preisen dich.

V Du teilst mit uns deine Auferstehung.

A Wir beten dich an und preisen dich.

V Du teilst mit uns dein Ostern.

A Wir beten dich an und preisen dich.

V Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich, gegenwärtig im allerheiligsten Sakrament.

A Du schenkst dich uns, wenn wir dein Gedächtnis begehen.

### **Das Gebet am Ölberg Lk 22,39-46**

Dann verließ Jesus die Stadt und ging, wie er es gewohnt war, zum Ölberg; seine Jünger folgten ihm. Als er dort war, sagte er zu ihnen: Betet darum, dass ihr nicht in Versuchung geratet! Dann entfernte er sich von ihnen ungefähr einen Steinwurf weit, kniete nieder und betete: Vater, wenn du willst, nimm diesen Kelch von mir! Aber nicht mein, sondern dein Wille soll geschehen. Da erschien ihm ein Engel vom Himmel und gab ihm (neue) Kraft. Und er betete in seiner Angst noch inständiger und sein Schweiß war wie Blut, das auf die Erde tropfte. Nach dem Gebet stand er auf, ging zu den Jüngern zurück und fand sie schlafend; denn sie waren vor Kummer erschöpft. Da sagte er zu ihnen: Wie könnt ihr schlafen? Steht auf und betet, damit ihr nicht in Versuchung geratet.

In der biblischen Erzählung lesen wir davon, dass Jesus auf seinem Gang zum Ölberg um Begleiter und Begleitung bittet. So wollen wir Jesus auf seinem schweren Weg begleiten. Wir begegnen Jesus dabei in seinem Mensch-Sein und werden an seine menschlichen Grenzen geführt. Denn letztlich ist er ganz radikal auf sich selbst zurückgeworfen und spürt wohl in dieser Nacht vor seinem Leiden und Sterben eine große Verlassenheit und Einsamkeit. Es ist nur allzu menschlich und nachvollziehbar, dass er sich gegen dieses Schicksal auflehnt, dass er aufbegehrt und gegen das „Unvermeidliche“ ankämpft. Er ringt im Gebet mit Gott. Aufstehen und Kämpfen für das Leben – das war ja das Lebensprogramm Jesu! Jesus ist allein gelassen im größten Kampf und in der schwersten Krise seines Lebens. In diesem äußersten Ausgesetztsein hören wir in der Ölbergsszene von einem Engel, der Jesus wieder neue Kraft gibt. Es gibt sie also, diese Kraft Gottes, die uns auch in absoluten Grenzerfahrungen unseres Lebens trägt und hält. Erst am Ende – nach der durchlittenen menschlichen Not und auch nach der

Enttäuschung über seine Jünger – hat er einwilligen können in das, was seine Bestimmung ist: „Nicht mein Wille, sondern dein Wille geschehe“.

Bist du auch einer von denen,  
die zu Jesus gehören  
und die trotzdem manchmal  
die Stunde der Bewährung  
schlafend vertun?

Bist du auch einer von denen,  
die zu Jesus gehören  
und die trotzdem manchmal  
nur noch daran denken,  
die eigene Haut zu retten?

Bist du auch einer von denen,  
die zu Jesus gehören  
und die trotzdem  
manchmal feige sind  
und ihre wahre Gesinnung  
verleugnen?

Bist du einer von denen?

Aber bist du auch einer,  
der immer wieder den Mut  
und die Entschlossenheit hat,  
einen neuen Anfang zu wagen  
und es beim nächsten Mal  
besser zu machen?

Dann geh mit mir eine Meile,  
wir haben denselben Weg.

Wir beten nun vom schmerzhaften Rosenkranz das Gesätz „Jesus, der für uns Blut geschwitzt hat“

## Die Gefangennahme Lk 22,47-53

Während er noch redete, kam eine Schar Männer; Judas, einer der Zwölf, ging ihnen voran. Er näherte sich Jesus, um ihn zu küssen. Jesus aber sagte zu ihm: Judas, mit einem Kuss verrätst du den Menschensohn? Als seine Begleiter merkten, was (ihm) drohte, fragten sie: Herr, sollen wir mit dem Schwert dreinschlagen? Und einer von ihnen schlug auf den Diener des Hohenpriesters ein und hieb ihm das rechte Ohr ab. Jesus aber sagte: Hörst auf damit! Und er berührte das Ohr und heilte den Mann. Zu den Hohenpriestern aber, den Hauptleuten der Tempelwache und den Ältesten, die vor ihm standen, sagte Jesus: Wie gegen einen Räuber seid ihr mit Schwertern und Knüppeln ausgezogen. Tag für Tag war ich bei euch im Tempel und ihr habt nicht gewagt, gegen mich vorzugehen. Aber das ist eure Stunde, jetzt hat die Finsternis die Macht.

Weil es um Erlösung geht – auch an diesem Abend und auch in dieser Nacht – deshalb ist es notwendig, dass auch die Schattenseiten des Lebens so deutlich zutage treten: bei Jesus und gerade auch im engsten Kreis seiner Jünger. Wir hören in dieser Nacht von Verrat, von Gewalt, von Verleugnung. Es hat ganz sicher seinen tiefen Sinn, warum uns das überliefert worden ist. Die Gestalt des Judas etwa ist vielschichtig: War er wirklich der gemeine und hinterlistige Verräter, als der er in der Kirchengeschichte immer wieder dargestellt worden ist, oder war er nicht vielmehr Opfer falscher Erwartungen, die es zu dieser Zeit auch gegeben hat? Wir sollten uns hüten vor allzu schnellen Bewertungen. Es wäre wohl viel zu einfach und zu billig, alles Böse in diesen Judas hineinzulegen. Hat nicht jede/r von uns immer auch solche „Judas-Anteile“ in sich?

Erlösung kann nicht geschehen, wenn wir das Dunkle in unserem Leben verdrängen oder verleugnen, sondern erst, wenn wir es als Teil unseres Lebens annehmen und uns ihm stellen. Auch das Dunkle und Schwere, das Unbegreifliche und Grauensvolle gehört zu unserem Leben. Der Weg Jesu damit umzugehen ist ein gewaltfreier Weg, der gekennzeichnet ist von Liebe und der Bereitschaft zur Vergebung.

Für den Weg der Nachfolge Jesu brauchen wir – wie Jesus – das Vertrauen in die Liebe Gottes, die selbst den Tod überwinden kann. Das Bekennen zu diesem Weg Jesu, die Nachfolge Jesu, verlangt von uns bisweilen auch Mut und Rückgrat. Und

manchmal müssen wir dabei vielleicht auch über unseren Schatten springen, weil es dabei auch innere Ängste und Widerstände zu überwinden gilt. An Jesus können wir sehen, dass es auch in äußerster Ausweglosigkeit und Ohnmacht eine Macht gibt, an die wir uns wenden können, an Gott, seinen, unseren Vater.

Bin ich es,  
den du auserwählt hast,  
Tag für Tag in deiner Nähe zu sein,  
um vor den Menschen  
Zeugnis von dir zu geben?

Bin ich es,  
der sich immer wieder davongeschlichen hat,  
der dich unzählige Male verraten hat,  
der sich zu dir nicht bekennen wollte  
und dich feige den Spöttern ausgeliefert hat?

Bin ich es,  
den sie hassen, anprangern werden,  
auf den sie mit Fingern zeigen werden,  
ein verratener Verräter,  
ein ausgelieferter Auslieferer?

Bin ich es,  
für den du Mensch geworden bist,  
dessen Los du geteilt,  
dessen Kreuz du zu deinem gemacht  
und getragen hast?

Bin ich es,  
dessen Versagen und Schuld  
du verziehen hast  
und immer wieder verzeihst?

Wir beten nun gemeinsam:

### **Psalm 130**

Aus den Tiefen rufe ich, HERR, zu dir: /

Mein Herr, höre doch meine Stimme!\*

Lass deine Ohren achten auf mein Flehen um Gnade.

Würdest du, HERR, die Sünden beachten,\*

mein Herr, wer könnte bestehen?

Doch bei dir ist Vergebung,\*

damit man in Ehrfurcht dir dient.

Ich hoffe auf den HERRN, es hofft meine Seele,\*

ich warte auf sein Wort.

Meine Seele wartet auf meinen Herrn/

mehr als Wächter auf den Morgen,\*

ja, mehr als Wächter auf den Morgen.

Israel, warte auf den HERRN, /

denn beim HERRN ist die Huld,\*

bei ihm ist Erlösung in Fülle.

Ja, er wird Israel erlösen\*

aus all seinen Sünden.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne\*

und dem Heiligen Geiste.

Wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit\*

und in Ewigkeit. Amen.

Wir beten nun vom schmerzhaften Rosenkranz das Gesätz „Jesus, der für uns geißelt worden ist“

## **Gedanken zur Besinnung**

V Jesus,

ich sehe Dich im Garten Gethsemane in Angst und Verlassenheit:

Hier bist du mir oft so nahe

In meinen Ängsten und in meiner Verlassenheit

In der Angst vor dem Tod

In der Angst vor dem Sterben

In der Angst vor den Schmerzen

In der Angst vor dem Alleinsein und der Einsamkeit

In der Angst vor dem Altern

In der Angst vor dem Verlust der körperlichen und geistigen Fähigkeiten

In der Angst vor dem Ungeliebtsein

In der Angst vor der Schuld

In der Angst vor dem Versagen

In der Angst vor Krankheit

In der Angst vor Arbeitslosigkeit

In der Angst vor Armut

In der Angst vor Ausgrenzung

In der Angst vor Unfreiheit

In der Angst vor Süchten und Abhängigkeiten

In der Angst vor dem Scheitern der Pläne

In der Angst vor Trennung

In der Angst vor der zerbrochenen Liebe

In der Angst vor der zerstörten Hoffnung

In der Angst vor dem verlorenen Glauben

In der Angst vor der Wahrheit  
In der Angst vor der Lebenslüge  
In der Angst vor dem Spott und der Verachtung durch andere  
In der Angst vor der Abweisung  
In der Angst vor dem Verlust der Heimat  
In der Angst vor Missbrauch und Gewalt  
In der Angst vor dem Willen Gottes  
Stärke mich in meiner Angst  
Lass mich Deine Nähe spüren  
Trage mich wenn ich nicht mehr weiter kann  
Tröste mich in meiner Trauer  
Gib mir die Gewissheit, dass Du mich nie allein lässt  
Denn Du bist die Liebe, die mit mir durch Feuer und Wasser geht  
Und die selbst den Tod überwindet. Amen.

## **FÜRBITTEN**

(Nach jeder Fürbitte wird eine Kerze angezündet und auf den Altar gestellt.  
Danach folgt eine kurze Stille.)

Lasset uns beten: In dieser nächtlichen Stunde wollen wir an alle denken, die von Nacht umfassen sind und in deren Herzen es dunkel ist:

- Für alle, die Todesängste ausstehen müssen und mussten aufgrund von Gewalt, Krieg und Vertreibung. Jesus höre uns, Jesus erhöre uns!
- Für alle Kranken und Leidenden, die in dieser Nacht schlaflos, verzagt und einsam sind: Jesus höre uns, Jesus erhöre uns!
- Für alle, die von Depression gequält werden, die von tiefer Trauer gefangen sind, die keinen Lichtblick mehr haben: Jesus höre uns, Jesus erhöre uns!

- Für alle, die den Tod nahe wissen und voller Angst sind. Jesus höre uns, Jesus erhöere uns!

- Für alle, die sich vor der Zukunft fürchten, weil sie ungewiss ist oder weil sie Schweres zu bewältigen haben: Jesus höre uns, Jesus erhöere uns.

Jesus, du hattest Angst. Angst hat dich niedergeworfen. Angst hat dir den Schweiß auf die Stirn getrieben. Du weißt, was es heißt, in Ängsten zu sein. Wir vertrauen darauf, dass du uns in unseren Ängsten nahe bist. Bleibe bei uns, heute und alle Tage. Amen.

### **Psalmengebet (Ps 88)**

V Beten wir mit dem Psalmisten:

[a]HERR, du Gott meiner Rettung, \*

am Tag und in der Nacht schrei ich vor dir.

[b]Lass mein Bittgebet vor dein Angesicht kommen, \*

neige dein Ohr meinem Rufen!

[a]Denn mit Leid ist meine Seele gesättigt, \*

mein Leben berührt die Totenwelt.

[b]Schon zähle ich zu denen, die hinabsteigen in die Grube, \*

bin wie ein Mensch, in dem keine Kraft mehr ist.

[a]Ausgestoßen unter den Toten, \*

wie Erschlagene, die im Grab liegen,

[b]derer du nicht mehr gedenkst, \*

abgeschnitten sind sie von deiner Hand.

[a]Du brachtest mich in die unterste Grube, \*

in Finsternisse, in Tiefen.

[b]Auf mir lastet dein Grimm, \*

mit all deinen Wogen drückst du mich nieder.

[a]Entfernt hast du von mir meine Vertrauten, \*  
zum Abscheu machtest du mich ihnen.

[b]Gefangen bin ich und komm nicht heraus. \*  
Mein Auge erlischt vor Elend.

[a]Den ganzen Tag, HERR, ruf ich zu dir, \*  
ich strecke nach dir meine Hände aus.

[b]Wirst du an den Toten Wunder tun, \*  
werden Schatten aufstehn, um dir zu danken?

[a]Erzählt man im Grab von deiner Huld, \*  
von deiner Treue im Totenreich?

[b]Werden deine Wunder in der Finsternis erkannt, \*  
deine Gerechtigkeit im Land des Vergessens?

[a]Ich aber, HERR, ich schreie zu dir um Hilfe, \*  
am Morgen komme zu dir mein Bittgebet.

[b]Warum, HERR, verstößt du mich, \*  
verbirgst vor mir dein Angesicht?

[a]Elend bin ich, ein Sterbender von Jugend an, \*  
ich trage deine Schrecken und erstarre.

[b]Über mich fuhr dahin die Glut deines Zorns, \*  
deine Schrecken haben mich vernichtet.

[a]Sie umfluten mich den ganzen Tag wie Wasser, \*  
sie dringen auf mich ein von allen Seiten.

[b]Entfernt hast du von mir Freunde und Nachbarn, \*  
mein Vertrauter ist nur noch die Finsternis.

### **Wechselgebet (GL 675,3)**

V Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich;  
denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

#### **A Wir beten dich an, Herr Jesus Christus...**

V Sieh auf die Ängste und die Verwirrung vieler: Du weißt, was Angst ist, erlitten  
am Ölberg. Sieh auf die Zwänge und Fesseln, die das Leben einengen: Du weißt,  
was es bedeutet, unfrei zu sein.

#### **A Wir beten dich an, Herr Jesus Christus...**

V Schau auf die Lasten und Kreuze, die Menschen tragen: Du weißt, wie drückend  
ein Kreuz sein kann. Schau auf die Leidenden, die an Leib und Seele ausbluten: Du  
weißt, wie Schmerz und Kummer quälen.

#### **A Wir beten dich an, Herr Jesus Christus...**

V Hör auf die Schreie der Geschundenen und Geschlagenen: Du weißt, was es  
heißt, Opfer der Menschen zu sein. Hör auf das Flehen der Kranken und  
Sterbenden: Du weißt, was Einsamkeit und Verlassenheit ist.

#### **A Wir beten dich an, Herr Jesus Christus...**

V Blick auf die Menschheit, die dem Tod verfallen ist: Du hast den Tod  
überwunden. Blick auf die Toten aller Zeiten: du bist in deinem Tod  
hinabgestiegen in das Reich der Toten und hast die Auferstehung kundgetan.

#### **A Wir beten dich an, Herr Jesus Christus...**

### **Psalmengebet (Ps 27)**

V Beten wir mit dem Psalmisten:

[a]Der HERR ist mein Licht und mein Heil: \*

Vor wem sollte ich mich fürchten

[b]Der HERR ist die Zuflucht meines Lebens: \*

Vor wem sollte mir bangen?

[a]Dringen Böse auf mich ein, \*

um mein Fleisch zu verschlingen,

[b]meine Bedränger und Feinde; \*

sie sind gestrauchelt und gefallen.

[a]Mag ein Heer mich belagern: \*

Mein Herz wird nicht verzagen.

[b]Mag Krieg gegen mich toben: \*

Ich bleibe dennoch voll Zuversicht.

[a]Eines habe ich vom HERRN erfragt, \*

dieses erbitte ich:

[b]im Haus des HERRN zu wohnen \*

alle Tage meines Lebens;

[a]die Freundlichkeit des HERRN zu schauen \*

und nachzusinnen in seinem Tempel.

[b]Denn er birgt mich in seiner Hütte am Tag des Unheils; /

er beschirmt mich im Versteck seines Zeltes, \*

er hebt mich empor auf einen Felsen.

[a]Nun kann sich mein Haupt erheben \*

über die Feinde, die mich umringen.

[b]So will ich Opfer darbringen in seinem Zelt, /

Opfer mit Jubel, \*

dem HERRN will ich singen und spielen.

[a]Höre, HERR, meine Stimme, wenn ich rufe; \*

sei mir gnädig und gib mir Antwort!

[b]Mein Herz denkt an dich: / Suchet mein Angesicht! \*

Dein Angesicht, HERR, will ich suchen.

[a]Verbirg nicht dein Angesicht vor mir; /

weise deinen Knecht im Zorn nicht ab! \*

Du wurdest meine Hilfe.

[b]Verstoß mich nicht, verlass mich nicht, \*

du Gott meines Heils!

[a]Wenn mich auch Vater und Mutter verlassen, \*

der HERR nimmt mich auf.

[b]Weise mir, HERR, deinen Weg, \*

leite mich auf ebener Bahn wegen meiner Feinde!

[a]Gib mich nicht meinen gierigen Gegnern preis; \*

denn falsche Zeugen standen gegen mich auf und wüten!

[b]Ich aber bin gewiss, zu schauen \*

die Güte des HERRN im Land der Lebenden.

[a]Hoffe auf den HERRN, /

sei stark und fest sei dein Herz! \*

Und hoffe auf den HERRN! Lied

Rosenkranzgebet

„Jesus, der für uns mit Dornen gekrönt worden ist“

„Jesus, der für uns das schwere Kreuz getragen hat“

„Jesus, der für uns gekreuzigt worden ist“

## **SCHLUSSGEBET GL 677,5**

Gott, du bist ein Freund des Lebens und willst, dass wir das Leben in Fülle haben. Mache uns zu Zeugen dieser Botschaft: dass wir Vertrauen säen, wo Ängste sind; dass wir Mut machen, wo Verzagtheit ist; dass wir Kraft schenken, wo Schwachheit lähmt.

Lass uns Zeugen der Hoffnung und Freunde des Lebens sein.

Darum bitten wir dich durch Christus, unsern Herrn.

## **SEGEN**

So segne uns Gott im Zeichen des Kreuzes:  
in der Liebe des Vaters, in der alles gründet,  
in der Treue des Sohnes, der unser Leben in allem geteilt hat,  
und in der Kraft des Heiligen Geistes, der uns aus aller Angst und Enge herausführt  
ins Leben – jetzt und auf ewig. Amen.

Wir beenden jetzt diese Andacht im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen